Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 23

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen

Dienstag, 10. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 10. Januar.

Dem Abgeordnetenhause ist unter dem Titel: Gesetzentwurf betr. Aenderung des Wahlverfahrens eine Novelle zu dem Wahlgesetz zugegangen, welche sowohl bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause wie bei denen zu den Gemeindevertretungen die Verschiebungen des Wahlrechts verhindern soll, die durch die neue Einkommensteuer bereits eingetreten sind und durch die Steuerreform in Folge der Ueberlassung der Ertragssteuern an die Gemeinden eintreten würden. Soweit also die Bestimmungen der Vorlage im Zusammenhange mit der Steuerreform stehen, treten sie erst gleichzeitig mit dieser in Kraft. Vom 1. April 1895 ab also wird der Bildung der Abtheilungen für die Abgeordnetenwahlen nicht, wie Art. 71 der Verfassung vorschreibt, der Betrag der direkten Staatssteuern, sondern der Gesammtbetrag der direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern zu Grunde gelegt. Wo aber direkte Gemeindesteuern nicht erhoben werden, also in den selbständigen Gutsbezirken und etwa 670 Gemeinden, wird der Klasseneinschätzung die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu Grunde gelegt. Für kommunale Wahlen dagegen treten auch diese Bestimmungen, die jetzt bereits in den östlichen Provinzen gelten, sofort überall in Kraft. Bei den im Herbst bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhause würden folgende Aenderungen des Wahlrechts eintreten. Zunächst verbleibt es bei der Bestimmung des Gesetzes von 1891, wonach für jede nicht-einkommensteuerpflichtige Person ein Steuerbetrag von 3 Mark in Ansatz kommt und für jeden Urwahlbezirk eine besondere Abtheilungsliste aufgestellt wird. Die Theilung der Urwähler in drei Abtheilungen, von denen jede ein Drittel der Steuerbeträge repräsentirt, fällt fort. Auf die erste Abtheilung sollen $^{5}/_{12}$, auf die zweite $^{4}/_{12}$ und auf die dritte $^{3}/_{12}$ des Steuerbetrages entfallen. Auf Grund dieser Bestimmung würde z. B. in Berlin II der Prozentsatz der Urwähler 3. Klasse von 91,28 auf 86,34 sinken, dagegen derjenige der Urwähler der 1. und 2. Klasse von 8,72 auf 13,66 steigen, in Schlawe-Rummelsburg 1. und 2. Klasse 17,75 auf 25,02 Proz., 3. Klasse 88,73 auf 83,98 u. s. w. Dadurch soll also die Verschiebung des Wahlrechts zu Gunsten der Höherbesteuerten und zugleich auch der Einfluß des am 1. April d. J. in Kraft tretenden neuen Gewerbesteuergesetzes paralysirt werden. Irgend eine sachliche Motivirung dieses Verhältnisses enthält die Vorlage nicht. Es handelt sich lediglich um eine willkürliche Verschiebung. Die Absicht, den Zustand vor Erlaß des Einkommensteuergesetzes wieder herzustellen, wird nicht erreicht; denn nach der vorgelegten Statistik würde das Wahlrecht der Urwähler 1. und 2. Klasse thatsächlich vermindert, dasjenige der 3. Klasse erhöht. In der Begründung wird das Bedürfniß einer grundsätzlichen Aenderung des bestehenden Wahlrechts „jedenfalls zur Zeit“ nicht anerkannt. Aber auch auf dem Boden des bestehenden Wahlrechts sei der Zeitpunkt für den Erlaß des im Art. 72 der Verfassung vorgesehenen Wahlgesetzes noch nicht gekommen, weil die Wirkung, welche die in der Veranlagung begriffene neue Gewerbesteuer und die zur Berathung stehenden Steuerreformgesetze, ihre Annahme vorausgesetzt, auf die Bildung der Wählerabtheilungen ausüben werden, wohl annähernd, aber nicht, wie der Einfluß der neuen Einkommensteuer, mit genügender Sicherheit sich übersehen läßt. Vorläufig wird also an dem geltenden Wahlrecht auf gut Glück herumgeflickt. Auf der einen Seite wird durch die Steuerreform das mobile Kapital vorzugsweise belastet — die Begründung erkennt ausdrücklich an, daß die Vermögenssteuer wenig über ein Drittel der Realsteuern betragen und zu einem erheblichen Theile auf das mobile Kapital entfallen würde — auf der anderen Seite aber soll dem entlasteten Grundbesitz bei den politischen und kommunalen Wahlen ein noch größerer Einfluß gesichert werden, als er bisher schon auszuüben im Stande war. Weniger Steuern, aber mehr politische Rechte — für den Grundbesitz; mehr Steuern, aber weniger politische Rechte als bisher — für das mobile Kapital! Das ist die Parole.

Der Verein bayerischer Spiritus- und Branntwein-Produzenten hat eine Petition gegen die Branntweinsteuer-Vorlage an den Reichstag gerichtet, an deren Schluß es heißt: „Das einzige Mittel, um dem Brennereigewerbe eine dauernde Basis zu geben und dem Reiche die Möglichkeit einer höheren Einnahme zu verschaffen, wäre das Rohspiritus-Monopol. Wenn bei dem früheren Monopolprojekt auch viele Brenner nicht einverstanden gewesen sein mögen, jetzt werden sie sicher die Einführung eines Rohspiritus-Monopols alle als eine Erlösung aus dem Zustande des Hangens und Bangens begrüßen.“ An diese und ähnliche Wünsche scheinen die Nachrichten, daß die Reichsregierung sich mit der Einführung des Rohspiritus-Monopols beschäftige, anzuknüpfen. Fromme Wünsche.

Der Zustand in den nördlichen holländischen Provinzen Groningen und Friesland ist immer noch bedrohlich. Ernstliche Unruhen sind bisher nicht vorgekommen und obendrein befindet sich in den betreffenden Distrikten eine so bedeutende Polizei- und Militärmacht, daß die Wahrung der öffentlichen Ruhe wohl als gesichert betrachtet werden darf. Zum Ueberfluß wird in den benachbarten Garnisonstädten das Militär in Bereitschaft gehalten, um nöthigenfalls alsbald nach dem Norden abmarschiren zu können. Muthmaßlich wird aber eine weitere Verstärkung der Truppen nicht erheischt werden. Doch bleiben die von den sozial-demokratischen Führern aufgeregten Landarbeiter den Bauern sehr feindlich gesinnt; aber auch die Bauern können die Lage nicht ändern. Es ist Thatsache, daß die Landwirthschaft sich in den nördlichen Provinzen in einer sehr ungünstigen Lage befindet, und obendrein ist durch die Einführung von neuen Dreschmaschinen die Winterarbeit für die Arbeiter in erheblicher Weise verringert worden. Also vermehrt sich in jedem Winter die Anzahl der arbeitslosen Landarbeiter. Die Arbeitslosen ziehen jetzt durch die Dörfer, bedrohen die Bauern, fordern Unterstützung von den Gemeinde-Verwaltungen, und so sind bereits in einzelnen Dörfern Ausschreitungen vorgekommen. Die Nachrichten bezüglich dieser Vorfälle sind zuweilen übertrieben, allein dennoch bleibt die Lage ernstlich und das wird sie auch länger bleiben, denn es liegt kein Grund vor, um anzunehmen, daß der Arbeitsnoth so rasch abgeholfen werden kann.

Am 6. Januar nahmen die beiden Verfassungsausschüsse der belgischen Kammern bekanntlich förmlich Kenntniß von den Reformvorschlägen der Regierung. Wichtig sind bloß die Vorgänge im Ausschuß der Zweiten Kammer. Frère-Orban verlas eine Erklärung gegen das System der Abstufung des Besitzzensus und das Befähigungswahlrecht. An letzterem tadelte der Schöpfer dieser Einrichtung in Belgien, daß die Regierung die Wähler von Amtswegen, die gegenwärtig zur Wählerschaft für Provinz und Gemeinde gehören, nicht mit in die Kammerwählerschaft hinübernehme, und daß die von der Regierung vorgeschlagene bloße Prüfung auf Lesen, Schreiben und Rechnen nicht streng genug wäre, folglich zu viel Wähler schaffen würde; letzteres sei dem ursprünglichen Programm der Verfassungsreform zuwider. Mit dieser Behauptung wird der greise Führer bei den Radikalen schlecht ankommen. Frères Erklärung verschließt der Regierung also die Aussicht, daß die Gemäßigtliberalen sich mit der Rechten zu der erforderlichen Zweidrittelmehrheit auf der Grundlage ihrer jetzigen Vorschläge vereinigen könnten. Die klerikalen Mitglieder tadelten daher lebhaft Frères Beharrlichkeit. Sie versuchten darzulegen, daß die Abstufung des Besitz- und Wohnungszensus keineswegs, wie von liberaler Seite ziemlich allgemein behauptet wird, die Landbevölkerung auf Kosten der städtischen begünstige. Daraufhin erklärte Frère, er sei bereit, die Regierungsvorschläge unter der Bedingung zu prüfen, daß die Regierung ihrerseits nicht von vornherein auf jener Abstufung bestehen, sondern die Gegenvorschläge einer ernsten Prüfung unterziehen würde. Woeste erklärte, die Rechte würde alle Vorschläge ohne Voreingenommenheit prüfen, und nach einigem Zögern gab der Minister des Innern eine ähnliche Zusicherung Namens der Regierung ab. Nach der heutigen Sitzung scheint es, daß Frère, der schon einen Plan bereit haben soll, mit seiner Gruppe den Ausschlag geben wird. Die nächste Sitzung des Kammerausschusses soll Dienstag stattfinden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 9. Jan.. Die „Kreuzztg.“ läßt sich heute aus Petersburg telegraphiren, daß der Thronfolger inzwischen die Einladung des deutschen Kaisers zur Hochzeit der Prinzeß Margarethe erhalten und angenommen habe. Wenn dies so ist, dann muß die Ankündigung des Besuchs in diesen Tagen hier auch an amtlicher Stelle eintreffen. Wie wir schon berichtet haben, ist das bis Sonnabend nicht der Fall gewesen. Politisch ist der Vorgang völlig belanglos.

□ **Berlin,** 9. Jan. Die Ausstände im Saarrevier und in den westfälischen Kohlenbezirken sind erschreckende Beispiele für die Leichtfertigkeit, womit diese gewaltigen Arbeitermassen sehenden Auges ins Verderben rennen. Konnte man beim Ausstande im Saargebiet noch allenfalls annehmen, daß die Bewegung gute sachliche Gründe hatte (bekanntlich wird das freilich glaubhaft widerlegt), so erscheint die Streikbewegung in Westfalen als wirklich monströse Frivolität. Diese Leute würden ohne den Vorgang an der Saar garnicht an einen Ausstand gedacht haben; aber aus falschem Solidaritätsgefühl thun sie mit und bringen so Unglück über sich und andere. Verschiedene Anzeichen legen die Besorgniß nahe, daß die Regierung die jüngsten Ereignisse

Im Weihnachtsfrühling auf Capri.

Der deutsche Kolonist trägt seine Sitten und Gebräuche, die Atmosphäre seines Heims, in die fernsten Gegenden und wo der Laut der Muttersprache klingt, da vereinigen sich die Landsleute zu der Weihnachtsfeier. So auch in diesen Tagen in Capri. Das entzückende Eiland lockt den Fremden und hält ihn mit hundert Seilen. Schon von Neapel aus sieht man die Insel in ihrer „sphynxhaften“ Linie sich märchenhaft aus den dunklen Fluthen des Golfes heben und in leichte bläuliche Schleier hüllen. Nähert man sich Capri, so erscheint die Gestalt wechselvoll und wild und schaurig starren die Felsen aus dem Saphirblau der See. Capri hat nur zwei Häfen: bei gutem Wetter landet man an der Marina grande im Norden, geht dagegen die See hoch, so muß man im Sturm die Insel umschiffen und die Piccola Marina im Süden benutzen und auf steilem Pfad in das Dorf hinaufklettern.

Frühlingssonne lacht im Winter über uns. Rosen und Narzissen duften berauschend, Lenz- und Herbstespracht schmücken die Zitronen- und Orangenbäume, deren goldene Früchte neben den Blüthen im dunklen Laub erglänzen. Der Myrthenstrauch am Felsenhang öffnet seine weißen Knöspchen und die laubwechselnden Bäume hängen voll Kätzchen, deren helles Frühlingsgrün sich jugendlich von dem satten Ton der Palmen, des Pinien, des Lorbeers und der Orange abhebt. Die junge Wintersaat sprießt lustig und die mühsame Feld- und Gartenarbeit auf dem spärlichen Erdreich der aufgemauerten Terrasse beschäftigt den Kapresen ununterbrochen. Ist daß Wetter klar, so zeigt sich nicht nur Ischia, Ponza und die Umrahmung des Golfes von Pozznoli und Neapel mit dem Vesuv, sondern der schneebekrönte Appenin hebt sich glänzend vom tiefen Himmelsblau und erinnert, daß der Winter anderswo seinen Einzug gehalten. Von der Tiberlo-Villa im Osten der Insel hat man einen köstlichen Blick in die schroffe Felsenszenerie zu Füßen und hinüber an die Küste bis nach Calabrien. Abends, wenn die Sonne glühend ins Meer taucht, senken sich hundert Farben über Land und Meer und tauchen die Gegend in Zauberglanz. Dann wird die Phantasie am meisten angeregt, die sagenhaften Gestade mit unsterblichen Gestalten zu beleben. Besonders die Insel der Sirenen, eine kleine Felsenklippe, lockt alle homerischen Erinnerungen hervor und man ist geneigt, Capri zu einem der Schauplätze odysseischer Irrfahrt zu machen. Es ist schön genug zum Sitz der Circe, schön genug, als Kalypso-Insel den Helden zurückzuhalten, ist aber auch so schroff und klüftig, daß es als Heimstätte Polyphems nicht undenkbar ist.

Mitten in dieser phantastisch klassischen Welt Deutsch-Weihnachten zu feiern, hatte bereits der Reize viele, nun aber hat Scheffel's Andenken auch einen Hort deutscher Dichtung hier zurückgelassen und heimathliche Elemente herübergetragen. Da der „Trompeter von Säckingen“ auf Pagano's Dache beginnt, sucht der Deutsche natürlich dieses Haus auf, das ein wahres Unikum ist. Michele Pagano, besonders als Künstler-Pflegepapa bekannt, hat seinen Erben das vielgerühmte Hotel mit allerlei testamentarischen Klauseln vermacht, deren allbekannteste ist, daß arme Maler im Hause leben dürfen, ohne zum Bezahlen gedrängt zu werden, so lang sie fleißig sind. Der Faule dagegen erhält das Reisegeld und wird fortgeschickt. Die allgemeinere Wohlthat ist, daß der Fremde im Garten sich jede Blume und jede Frucht brechen darf; keine Traube, keine Orange dürfen verkauft werden.

Die Casa Pagano ist durch ihren malerischen Schmuck hochberühmt. Jede weiße Wand darf benutzt werden. Besonders der Speisesaal ist interessant durch sein malerisches Augenblicksgewand. Aber auch Staffeleibilder und Skizzenbücher zeigen, wieviel bekannte Persönlichkeiten hier gehaust haben. In dieser Umgebung, so historisch belebt in jeder Beziehung und so südlich sonnig und blüthenreich, wurde auch diesmal Deutsch-Weihnachten gefeiert. Der Tannenbaum war verschrieben, denn Capri hat nur Pinien. In Pagano's Räumen herrschte buntes Leben, Vorbereitungsstimmung mit selbstverständlicher Meinungsverschiedenheit! Nüsse wurden

benutzen wird, um dem Reichstage mit einer Beschränkung des Koalitionsrechts zu kommen. Die Regierung ist der Meinung, daß die entsprechenden Bestimmungen des Entwurfs, aus welchem alsdann das jetzige Arbeiterschutzgesetz hervorging, über Kontraktbruch und Koalitionswesen wieder zur gesetzgeberischen Berathung gestellt werden müssen, und sie läßt das auch schon ganz unumwunden erklären. Beinahe schlimmer ist, daß innerhalb der leitenden Kreise die Ansicht sich Bahn bricht, es sei auf dem Wege der Zugeständnisse an die Arbeiterwünsche zu weit gegangen worden. Man muß bedenken, daß in den Ministerien als vortragende Räthe immer noch die Männer sitzen, die unter dem Fürsten Bismarck eine Politik der Bevorzugung der Interessen der Arbeitgeber mit ehrlicher Ueberzeugung von ihrer Nothwendigkeit mitgemacht haben. Wenn seit den berühmten Februarerlassen des Kaisers vom Jahre 1890 hier und da ein anderer Wind geweht hat, so würden gleichwohl Eindrücke, wie sie jetzt in Westfalen und an der Saar sich aufdrängen, einen Stimmungsumschwung leicht genug wieder erzeugen können. Es wird so dargestellt, als hätten sich die Arbeitermassen des ihnen gemachten Geschenkes größerer Selbstständigkeit unwerth gezeigt, so daß im Interesse der Erhaltung der bestehenden Zustände eine Zurücknahme der Gabe nothwendig werden müßte. Die jetzige Streikbewegung könnte somit in ihren politischen Folgen gerade entgegengesetzt wie die vor drei Jahren wirken. Die damalige war der Anstoß dazu, den Bedürfnissen und Forderungen der Bergleute wohlwollend entgegenzukommen; heute dagegen ist die Stimmung der leitenden Personen die des tiefsten Unwillens über den trotzigen Hochmuth von Verführern und Verführten. Eine zweite „Kaiserdeputation" wird ganz gewiß nicht abgesandt oder empfangen werden. Schon dies eine Detail kennzeichnet den Wandel der Umstände. So begreiflich die gereizte Stimmung der Regierung gegenüber den Streikenden aber auch ist, so machen diejenigen es sich merkwürdig leicht, die der Regierung anempfehlen, die äußerste Strenge walten zu lassen. Die streikenden Bergleute sind ja doch kein feindliches Heer, das bei uns eingebrochen ist; sie sind auch keine Verbrecherschaar, die sich unbedingt außerhalb von Gesetz und Ordnung stellt, und deshalb als Feind erbarmungslos niedergeschlagen werden müßte, sondern die Streikenden sind Söhne desselben Landes, Leute, die wir zu gewinnen haben, insoweit sie von berechtigter Unzufriedenheit erfüllt sind, und die wir auch dann nicht zu hart treffen dürfen, wenn sie über das Maß hinausgegangen sind. Ein Unterdrücken der Ausstandsbewegung durch militärisches Einschreiten, wie es mehrfach angerathen wird, würde zweifellos in kürzester Frist die Ruhe wiederherstellen. Aber was für eine Ruhe wäre das! Die eines Dampfkessels mit geschlossenem Ventil, und weil für kurze Zeit kein Dampf ausströmen kann, so könnte es allerdings scheinen, als ob es drin garnicht mehr siede und brodle. Vor derartigen gewaltsamen Heilmitteln möge eine bessere Einsicht die Regierung bewahren. Auch sind die Mittheilungen über die Ergebnisse der Staatsministerialsitzung vom letzten Sonnabend zum Glück nicht derart beschaffen, daß übereilte und übermäßige Repressionen zu befürchten ständen. Die Staatsregierung will ein gemischtes System von Festigkeit und Entgegenkommen anwenden, und es ist nur zu wünschen, daß sie damit Erfolg habe. Sie will, um ein militärisches Bild zu gebrauchen, zunächst die bedingungslose Unterwerfung, worauf den Unterworfenen Gnade und freundliches Anhören ihrer Wünsche zu theil werden würde. Voraussetzung dabei ist freilich, daß die Streikenden sich nicht im Taumel ihrer zügellosen Freiheit zu ärgeren Ausschreitungen hinreißen lassen.

— Der Kaiser sah Sonnabend den Kronprinzen von Schweden als Gast. Sonntag Vormittag ertheilte der Kaiser dem Konsul Schwenking Audienz und gewährte darauf der Malerin Frau Parlaghi eine Sitzung. Sonntag Abend trat der Kaiser die Reise nach Sigmaringen zur Theilnahme an der Vermählung des Thronfolgers von Rumänien mit Prinzessin Maria von Edinburg an.

Montag Nachmittag, kurz nach 1 Uhr, traf der Kaiser in Sigmaringen ein. Bei der Durchfahrt durch Ulm bestieg der König von Württemberg den kaiserlichen Salonwagen und begrüßte den Kaiser auf das Herzlichste. Dem „Schwäb. Merk." zufolge wird der König von Württemberg sich nach der Theilnahme an der Vermählungsfeier des Herzogs Albrecht von Württemberg mit der Erzherzogin Margarethe direkt von Wien nach Berlin begeben, um an der Feier des Geburtstages des Kaisers theilzunehmen. — Der Kaiser gedenkt sich von Sigmaringen am Mittwoch nach Karlsruhe zu begeben und von dort nach halbtägigem Aufenthalt nach Berlin zurückzukehren.

— Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Sigmaringen ist am Sonntag auch die Braut des rumänischen Thronfolgers, Prinzessin Maria von Edinburg, sowie deren Eltern, Herzog und Herzogin von Edinburg, eingetroffen. Der rumänische Staat ist durch seine Ministerpräsidenten und die Minister des Innern und Auswärtigen bei der Feier vertreten.

— Nach dem dem Abgeordnetenhause zugegangenen Bericht über die Ergebnisse des Betriebs der preußischen Staatseisenbahnen im Jahre 1891/92 sind die Gesammteinnahmen um 29 594 924 M. oder 3,4 Prozent, die Gesammtausgaben aber um 45 564 849 M. oder 8,3 Prozent gestiegen. In Folge dessen betrug der Reinüberschuß 317 168 198 M., blieb mithin um 15 969 925 M. oder 4,8 Prozent hinter dem Ueberschuß des Vorjahrs zurück.

— Die Nachricht, wonach das Reichs-Postamt vom Reichs-Schatzamt aufgefordert worden sein sollte, sich mit dem System der Dienstalterszulagen eingehend zu beschäftigen und sie in ihrem Ressort einzuführen, ist amtlicher Erklärung zufolge unrichtig.

Breslau, 9. Jan. Dem Vernehmen nach ist auf der dem Grafen Henckel von Donnersmarck gehörigen Grube „Deutschland" ein partieller Ausstand ausgebrochen. Die Tagesbelegschaft ist nicht angefahren; ob die Nachtschicht anfahren wird, ist noch ungewiß.

Breslau, 9. Jan. Nach einer Meldung der „Bresl. Morgen-Ztg." sind auf der Grube „Deutschland" zur Nachtschicht 137 Mann also etwa ein Drittel der Belegschaft angefahren. Man hoffe, daß morgen mehr Bergleute anfahren würden. Sonst sei im hiesigen Bezirke Alles ruhig.

Gelsenkirchen, 9. Jan. Heute Abend explodirten vor zwei hiesigen Hotels Dynamitpatronen. Durch die Explosion wurde materieller Schaden angerichtet; Personen wurden nicht verletzt.

Gelsenkirchen, 9. Jan. Die sozialistische „Bergarbeiter-Zeitung" fordert in einem Extrablatt zur allgemeinen Arbeitseinstellung auf, kündigt das tägliche Erscheinen von Situationsberichten an und ladet zur Wahl eines Zentralstreikkomitees für morgen Nachmittag 3 Uhr hierher ein.

Gelsenkirchen, 9. Jan. Im Herner, Bochumer und Wattenscheider Bezirk sind sämmtliche Arbeiter zur Nachmittagsschicht angefahren. Im Gelsenkirchner Bezirk ist der Streik auf den Zechen „Hibernia" und „Wilhelmine" jetzt allgemein. Auf Zeche „Consolidation" streikt ein Theil der Arbeiter, die übrigen sind angefahren.

Essen a. Ruhr, 9. Jan. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge fand heute Nachmittag eine Sitzung des Vorstandes des Bergbauvereins statt, an welche sich eine allgemeine Sitzung desselben anschloß. In beiden Sitzungen sei bezüglich des Bergarbeiterausstandes beschlossen worden, den Zechen zu empfehlen, gemäß dem Paragraphen 3 der Arbeitsordnung alle mehr als drei Tage ohne Grund von der Arbeit fortbleibenden Bergleute abzulegen. In der Versammlung sei die Befürchtung zum Ausdruck gekommen, daß der Ausstand bald weiter um sich greifen werde.

Bochum, 9. Jan. In dem hiesigen Revier ist zur Nachmittagsschicht alles angefahren.

Kleinere militärische Mittheilungen.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

M In Frankreich finden demnächst Uebungen im kriegsmäßigen Schießen auf große Entfernungen bei fast sämmtlichen Truppentheilen der Infanterie statt. Die Uebungen sollen nach der Beendigung der Rekrutenausbildung und des Schulschießens vorgenommen werden; 80 Infanterie-Regimenter und 30 Fußjägerbataillone sollen die Uebungen abhalten, so daß etwa 4880 Offiziere und 145 000 Mann an denselben theilnehmen. Die Truppen verlassen während der Uebungen ihre Kasernements für zwei Wochen. Durchschnittlich werden 6–7 Tage auf Hin- und Rückmarsch verwendet werden müssen, so daß etwa 7 Tage dem Gefechtschießen gewidmet werden können. In der deutschen Armee finden bekanntlich derartige Uebungen schon seit langen Jahren statt. Wenn wir nicht irren, wurden schon Ende der 70er Jahre solche Gefechtschießen auf weite Entfernungen unter kriegsmäßigen Verhältnissen vorgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 7. Jan. „Er ist pleite!" so war in Bezug auf einen Kaufmann K. zu Kottbus von mehreren Personen öffentlich behauptet worden, weshalb der Betreffende gegen diese Privatklage wegen Beleidigung erhob. Dieselben bewiesen aber, daß K. zu jener Zeit seinen Gläubigern unter der Hand thatsächlich 33⅓ Proz., später 50 Prozent geboten hatte, um zu einem außergerichtlichen Vergleich mit seinen Gläubigern zu gelangen. Sowohl das Schöffengericht wie die Strafkammer erkannten hierauf auf Zurückweisung der Klage, da sie erstens den Beweis der Wahrheit für geführt und ferner weder aus der Form noch den Umständen die Absicht einer Beleidigung für vorliegend erachteten. Die hiergegen eingelegte Revision wurde gestern vom Strafsenat des Kammergerichts in Uebereinstimmung mit den Gesichtspunkten des Vorderrichters zurückgewiesen.

B. C. **Berlin,** 7. Jan. Welchen „Staub" die Berliner Spülvorrichtungsfrage bei den Interessenten über und unter der Erde, namentlich aber bei den letzteren aufwirbelt, zeigt ein uns zur Verfügung gestellter Brief, den ein Souterrain-„Restaurateur" seinem Hauswirth geschrieben hat. Er spiegelt so recht die gallige Stimmung wieder, die in jenen Kreisen herrscht und wohl noch längerer Zeit zur Fortspülung bedarf. Es heißt da: „Geehrter Herr! Ich erlaube mier hier mit meinen Thermien von Gestern Wegen die Spühlforichtung zu schildern, es wurde mier gefragt weshalb ich es noch nicht hätte machen lassen ich erwiederte, das bis dahin mier noch niemand hat sagen können, wie es gemacht werden soll. Was ich und was der Wirt zu machen hat. Es wurde mier ferner gefragt, ob es den getzt schon gemacht war. Ich bejahte nein. ich habe erst den Thermien abwarten wollen, um hier die erfahrung machen zu wollen, wie ich mier in der Sache zu verhalten habe Wirt gegenüber, es wurde mier dan gesagt, nach Polizeiverordnung es von mir verlangt wird machen zu lassen und den Wirt von der Miethe abziehen kan, wenn der Wirt nicht zufrieden ist mier verklagen könnte. Ich glaubte nicht, das wir die Geschichte so weit gehen lassen ich verflichte mich die Spülforichtung was die Wanne anbelangt zu jede Stunde zu besorgen. Da fast alle Wirte den Anschlus haben machen lassen so hoffe ich auch von ihnen dasselbe zu thun. Mit die Erwartung das die Geschichte in Ordnung gebracht wird zeichne hochachtent N. N." Anscheinend wird hier ein Kompromiß die Differenzen fortspülen. Möchte es überall dazu kommen und eine fröhliche Spüloper das Finale bilden!

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Landsberg a. W.,** 8. Jan. [Groß-Feuer.] Heute früh in der fünften Stunde kam in der Schloßstraße im „Gasthof zum schwarzen Adler", in einem dreistöckigen, sehr tiefen Gebäude, Feuer zum Ausbruch. Der Brand, der offenbar schon stundenlang vorher unbemerkt sein Vernichtungswerk begonnen hatte, nahm sofort eine derartige Ausdehnung an, daß es den in den oberen Räumen schlafenden Personen kaum möglich war, das nackte Leben zu retten. Obgleich die Feuerwehr trotz der grimmigen Kälte mit heldenmüthiger Aufopferung und unter den größten Gefahren ihrer Thätigkeit oblag, sah man bald die Unmöglichkeit ein, das Gebäude zu halten. Das Feuer schien in den Lagerräumen des rechter Hand belegenen Materialwaarengeschäfts entstanden zu sein und fand daher an den in großer Menge vorhandenen Brennstoffen, namentlich Fettwaaren, immer neue Nahrung. Bis um 7 Uhr nahm die Gefahr für die umliegenden Gebäude zu. Dank der ausgiebigen Lieferung heißen Wassers seitens der Brauereien gelang es aber, die Nachbargrundstücke zu schützen. Insbesondere ist der Betrieb des „Hotels zur Krone" nicht im Geringsten gestört worden. Gegen Mittag war die Hauptarbeit gethan, überall züngelten jedoch noch die Flammen aus dem zwei Etagen hohen Schutthaufen, der von den stehengebliebenen Mauern umgeben war, hervor. Der Schaden war ein bedeutender, da das dem Bankier Quilitz gehörige Gebäude außerordentlich niedrig versichert ist.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Jan. Die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin theilt mit, daß in Folge der Einstellung der Nachtverbindung von und nach Kopenhagen auf der Strecke Warnemünde-Gjedser die Schnellzüge 917 Berlin ab 10,20 Nachm. und 918 Berlin an 7,14 Vorm. von heute ab ausfallen.

Kiel, 9. Jan. Geheimrath Professor v. Esmarch empfing an seinem heutigen 70. Geburtstage sehr zahlreiche Beweise der Theilnahme und Anerkennung. Unter den Glückwünschenden befanden sich der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen und alle bekannteren Persönlichkeiten der Kieler Gesellschaft. Professor Petersen überreichte Namens der Schüler und Verehrer eine Festschrift. Die Stadt Kiel entsandte eine Deputation mit Ober-

---

vergoldet und Ketten geklebt — wahre Herkulesarbeiten und doch nur für Frauenhände und Geduld erfunden! Weihnachtskuchen von den Backmännern angerührt, Plumppudding von der englischen Miß — es gab viel zu thun und jeder hatte das erhebende Gefühl, die ganze Feier könne nicht ohne ihn zu Stande kommen. Daher fühlte sich Jeder glücklich und wichtig.

Nach dem Essen, um halb acht Uhr Abends fand die Weihnachtsbescheerung statt. Die Kerzen flammten am Heimathsbaum, und der Chor sang von der Treppenempore: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit". Die Halle war festlich mit Bannern und Fahnen geschmückt und faßte fünfundvierzig Festtheilnehmer. Scherzreden wurden gewechselt und Verse erklangen. Aber aufregend war die Weihnachtsverloosung; jeder wollte eine der liebenswürdig gespendeten Künstlergaben gewinnen und besonders Allers: „einen Bismarck in Federzeichnung". Den aber gewann ein fremder zugereister Amerikaner und vertauschte ihn, ohne den künstlerischen Werth zu kennen. Die Ananasbowle war so gut, daß sie nicht reichte und erneuert werden mußte. Nach dramatischen Scherzen und einem kleinen Tanz zogen sich die Damen früher zurück, die Herren dagegen erlabten sich an einer Sendung heimathlicher Wurst und blieben noch beim Glase zusammen. Draußen ertönten die Weihnachtsböller der „Kirche". Knatternd und krachend fuhren die Salven durch die Nacht.

Grauer Regenmorgen weckte Capri. Paganos Festgenossen ließen sich jedoch in ihrer Festfreude nicht irre machen. Um drei Uhr Nachmittags war Kaffee mit deutschem Weihnachtskuchen im „Kater Hidigeige" angesagt. Hier sei es gestattet, das Andenken einer historischen Persönlichkeit den Zeitgenossen recht zu Gemüth zu führen und die Forschungen der Literaturhistoriker zu unterstützen. Es giebt nämlich drei „Kater Hidigeige". Zuerst einen capresischen leibhaftigen Kater dieses Namens, den Scheffel seiner Zeit in der Casa Pagano persönlich kennen gelernt hat, er ist bei einem Neubau verschwunden und sein Grab hat kein Menschenauge erschaut. Seiner Vortrefflichkeit wegen hat Scheffel seine Kater-Philosophie der Nachwelt übermittelt. Der zweite, der poetische Hidigeige im „Trompeter" ist demnach nicht schwer zu verstehen. Drittens aber giebt es in Capri einen „Kater Hidigeige", ob zu Nutz und Frommen oder zum Jammer der Fremden, ist wohl schwer zu entscheiden. Dieser „Hidigeige" ist ein Lokal, in dem man den feurigen Capri und Malvasier, Bier, Thee und Kaffee trinken kann, wo aber auch Käse und Schinken duften, und Photographien, Seidenstoffe und Korallen ausliegen. In diesem „Hidigeige" hatte sich die Weihnachtsgesellschaft zusammengefunden, Kaffee zu trinken und Berge von Weihnachtsgebäck zu verzehren. Allerlei Scherze in Prosa und in Versen belustigten die Gäste. Abends wurde das Zwergfell der Gesellschaft durch „Künstler"-Aufführungen nicht wenig beunruhigt. Die Jünger bildender Künste und Dichtkunst vereinigten ihre Talente zu den verschiedenartigsten Aufführungen.

Doch während in Paganos Hallen in den Festtagen lauter Jubel schallte, war der Todesengel unhörbar in unserer Nähe eingekehrt und hatte ein Menschenleben eingefordert. Im Hotel Quisiana, ungekannt von den Landsleuten, hat ein noch junges Menschenherz aufgehört zu pochen. Hoffnungsfrisch und freudig hat der Kranke sich vierzehn Tage in Capris Winterfrühling gesonnt. Aber nicht verlassen in der Fremde ist das Leben verhaucht, eine ungesuchte Freundeshand hat ihn gepflegt. Als C. W. Allers einer Dame in Paganos Hotel einige Zeilen mit der Bitte sandte, nicht nur in der Freude, sondern auch im Ernst des Lebens zusammenzuhalten, da regten sich geschäftige Frauenhände für den Todten. Capris Weihnachtsfrühling umduftete den Sarg des Nordländers und bunte Kränze bedeckten sein Grab. Capri hat keinen deutschen protestantischen Pfarrer, daher übernahm der englische die Einsegnung. Der älteste der deutschen Anwesenden, General G. sprach dann in den Lauten der Muttersprache das aus, was Aller Herzen bewegte. Jeder fühlte den Schlag, der die Angehörigen des Todten getroffen, welche nicht herbeieilen konnten. Sonniges Himmelsblau breitete sich über den kleinen Friedhof der Ausländer. Epheu und anderes Schlinggewächs umwuchert Grabsteine und Mauern, die Palmen grünen und die Rosenstöcke stehen in verschwenderischer Blüthenpracht. Das Rauschen der See schallte herüber und die Rauchwolke des Vesuvs erinnerte uns Alle, wie vergänglich das Menschenleben sein kann. Poetischer und schöner als in Capri kann kein Sterblicher zu letzter Ruh gebettet liegen . . . Eben zieht ein Gewitter über Capri und die Sphynx hat ihr Märchenantlitz verhüllt. Aber bald werden die Wolken vorüberziehen. Dann brüllen nur noch die brandenden Meereswogen und es übersteigt sich der hochaufspritzende weiße Schaum der Kämme. Dann wird es wieder friedlich, lieblich und lächelnd. Die sagenumsponnenen Felsen ragen unverändert aus dem Golf und nur was lebt, wechselt in dem Wandel der Zeit.

(„Nat.-Ztg.")

Bürgermeister Fuß an der Spitze, die Glückwünsche der Universität überbrachte Professor Hänel. Die studentischen Verbindungen waren durch Abordnungen vertreten. Zahlreiche Telegramme und Beweise der Sympathie liefen von auswärts, besonders aus Amerika ein.

Hattenheim, 9. Jan. Der Afrikareisende Kuno Josua Freiherr von Bülow ist nach Beendigung seiner großen Reise durch das südliche Kaokofeld, Ovamboland und das westliche Damaraland zu kurzem Besuche hier eingetroffen. Derselbe gedenkt in Deutschland nur einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um sich im Februar d. J. nach Tanga in Ostafrika zu begeben, wo sein im Juni v. J. am Kilimandscharo gefallener Bruder, der Kompagnieführer in der Ostafrikanischen Schutztruppe, Albrecht Freiherr von Bülow, umfangreiche Besitzungen hinterlassen hat.

Hamburg, 9. Jan. Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge sollen die Besatzungen der im Hafen liegenden beiden spanischen Dampfer „Murciano“ und Zurria“ nach der großen städtischen Logirhalle „Concordia“ übergeführt werden, weil die Besichtigung namentlich auf dem Dampfer „Murciano“ ganz unglaubliche Schmutzzustände in den Mannschaftsräumen ergab. Von den Besatzungen befinden sich 3 Mann in ärztlicher Behandlung. — Aus Altona wird der an der Cholera erfolgte Todesfall eines Zigarrenarbeiters in der Lagerstraße in Ottensen gemeldet. Amtlich ist dieser Fall bisher nicht publizirt.

Hamburg, 9. Januar. Nachdem an vier Tagen kein Cholerafall hier vorgekommen ist, wurde heute bei einem Arbeiter in der Steinstraße Cholera festgestellt.

Stuttgart, 9. Jan. Der Kriegsminister Generallieutenant Frhr Schott von Schottenstein ist seit mehreren Tagen an Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt.

Wien, 9. Jan. Die „Politische Korrespondenz“ ist erneut von maßgebender Seite ermächtigt worden, den Bericht des „Budapesti Hirlap“ über eine angebliche Unterredung der Prinzessin Clementine von Koburg mit einem Magnaten für vollständig erfunden zu erklären.

Wien, 9. Jan. Heute Vormittag haben dem „Fremdenblatt“ zufolge in dem österreichischen Finanzministerium Besprechungen über die österreichischen Valutaoperationen ihren Anfang genommen. Es nahmen daran theil: Minister Steinbach, Sektionschef Baron Niebauer, Baron Rothschild und die Direktoren v. Taussig und v. Mauthner. Es handelt sich um die Konvertirung und um eine Goldanleihe.

Wien, 9. Jan. In der heutigen Konferenz im Finanzministerium wurden, wie das „Fremdenblatt“ meldet, vornehmlich eine Reihe technischer Detailfragen der Valutaoperation erörtert. Der Beginn der eigentlichen Verhandlungen sei für Mittwoch in Aussicht genommen. Bei den bevorstehenden Konferenzen handle es sich um die Konversion der fünfprozentigen Märzrente im Gesammtbetrage von 238 Millionen in eine vierprozentige Kronenrente, der fünfprozentigen Vorarlberger Eisenbahnobligationen im Betrage von 5 940 000 Gulden und der $4\frac{3}{4}$prozentigen Rudolfbahn-Obligationen in vierprozentige Kronen-Eisenbahnobligationen. Ueberdies sei der Finanzminister Dr. Steinbach ermächtigt, etwa 190 Millionen Gulden Goldrente zu begeben, um den österreichischen Antheil an der Fundirung der Staatsnoten zu beschaffen. Ein Theil dieser Goldrente soll jetzt gleichfalls zur Ausgabe gelangen. Es bestehe die Absicht, gleichwie in Ungarn auch in Oesterreich einen Theil der Titres fest und einen Theil in Option zu übernehmen.

Pest, 9. Jan. Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betreffend das Verbot der Erzeugung von Kunstweinen, sowie des Handels mit demselben zugegangen.

Petersburg, 9. Jan. Am 1. Oktober a. St. v. J. betrugen die ordentlichen Reichseinnahmen des laufenden Finanzjahres 615 400 000 Rubel gegen 609 300 000 Rubel im vergangenen Finanzjahr; die außerordentlichen 167 900 000 Rubel gegen 34 800 000 Rubel im Vorjahre. Die gewöhnlichen Reichsausgaben betrugen 636 900 000 Rubel gegen 587 600 000 Rubel; die außerordentlichen 99 300 000 Rubel, gegen 83 100 000 Rubel im Vorjahr.

Am 1. November a. St. v. J. betrug der Werth der Ausfuhr aus Rußland 377 200 000 Rubel, derjenige der Einfuhr nach Rußland 308 Millionen Rubel. Die Handelsbilanz zu Gunsten Rußlands stellt sich daher auf über 69 Millionen Rubel.

Odessa, 9. Jan. Der hiesige Hafen ist mit Eis bedeckt.

Kopenhagen, 9. Jan. Die Nachtfahrt Gjedser-Warnemünde ist wegen Eises vorläufig eingestellt.

Kopenhagen, 9. Jan. Der Finanzausschuß des Folkethings hat seinen Bericht fertiggestellt. Die Majorität (Linke) des Ausschusses lehnt alle in Verbindung mit den provisorischen Bestimmungen der Regierung stehenden Bewilligungen ab; übrigens haben keine Streitpunkte von wesentlicher Bedeutung den Ausschuß getheilt. Zwei radikale Mitglieder des Ausschusses erklären, dem Ministerium dürfe überhaupt kein Budget bewilligt werden. Dem Bericht zufolge betrug am 30. Dezember 1892 der Reservefonds der Staatskasse 18 Millionen Kronen, ihr Kassenbestand $6\frac{1}{2}$ Millionen Kronen. Beim Militärbudget lehnt die Majorität die von der Regierung beantragten Bewilligungen, im Ganzen über eine Million, ab, und behält sich ihre Stellungnahme, betreffend den Bau einer neuen Panzerbatterie (730 000 Kronen) und zwei Patrouillenboote (240 000 Kr.) vor. Der Ausschuß stimmt der Errichtung zweier neuer Lehrstühle an der Universität Kopenhagen bei, nämlich für Bakteriologie (Dr. med. Karl Jul. Solomonsen) und Medizinalgeschichte (Dr. med. Jul. Petersen). Für die Ausstellung dänischer Kunst auf der Chicago-Ausstellung hat der Ausschuß 25 000 Kronen bewilligt.

Kopenhagen, 9. Jan. Der Bureauchef des Reichstages und Vorsitzende des hiesigen Gabelsberger Stenographen-Vereins, Dessau, ist heute Mittag gestorben.

Rom, 9. Jan. Der Papst eröffnete heute die Reihe der Festlichkeiten zu Ehren seines bischöflichen Jubiläums mit dem Empfange von mehr als 500 Kindern aus dem Adel und der Bürgerschaft. Die Kinder, Knaben und Mädchen, waren von ihren Eltern begleitet. Bei dem Eintritt des Papstes in den Konsistorialsaal trug ein Kinderchor Hymnen zu Ehren des Papstes und zu Ehren von Christoph Columbus vor, worauf zwei Kinder einen Dialog sprachen, der sich auf den feierlichen Anlaß bezog. Sämmtliche Kinder zogen an dem Papste vorbei, der an jedes Kind liebreiche Worte richtete und es mit einer Gedenkmedaille beschenkte. Zum Schluß ertheilte Se. Heiligkeit der ganzen Versammlung den Segen.

Paris, 9. Jan. Auf der Polizei-Präfektur ist man durchaus überzeugt, daß der morgige Tag sehr ruhig verlaufen wird. Weder auf der Place de la Concorde noch an den Zugängen zum Palais Bourbon wird eine außergewöhnliche Polizeimacht entfaltet werden.

Der Deputirte Clémenceau wurde heute Vormittag auf seinen eigenen Antrag vom Untersuchungsrichter bezüglich des bekannten Vorfalls vernommen, welcher dem Tode des Baron Reinach vorherging. Die Vernehmung war von ziemlich langer Dauer.

Paris, 9. Jan. Der ehemalige Minister der öffentlichen Arbeiten Baïhaut ist heute Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr bei dem Heraustreten aus dem Zimmer des Untersuchungsrichters verhaftet und nach dem Gefangenendepot abgeführt worden.

Paris, 9. Jan. Bei der gestern in Carmaux-Albi stattgehabten Ersatzwahl zur Deputirtenkammer erhielten Jaurès (Sozialist) 4320, Héral (Republikaner) 3923 und Soulié, ein zweiter sozialistischer Kandidat, 1075 Stimmen.

London, 9. Jan. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Buenos-Ayres von heute gemeldet, daß unter den Mitgliedern des Kabinets wegen der dem Aufstand in der Provinz Corrientes gegenüber zu ergreifenden Maßregeln Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten seien. Zwischen den Provinzialtruppen und den Aufständischen hätten die Kämpfe wieder begonnen. Es verlautet, daß bei Caseros ein Treffen stattgefunden habe, bei welchem viele Todte und Verwundete auf dem Felde geblieben seien. Mehrere Gefangene seien erschossen worden.

Bukarest, 8. Jan. Ein königliches Dekret betraut zur Vertretung der behufs Theilnahme an der Hochzeitsfeier nach Sigmaringen abgereisten Staatsmänner interimistisch den Minister Carp mit dem Präsidium des Kabinets und dem Portefeuille des Inneren und den Kriegsminister J. Lahovary mit dem Portefeuille des Auswärtigen. — Im Gefolge des Königs auf der Reise nach Sigmaringen befinden sich außer den bereits früher genannten Personen noch Oberst Comaneno, Kommandeur des Regiments, dessen Inhaber Fürst Leopold von Hohenzollern ist, und Major Cocea, Bataillonskommandeur in dem Chasseur-Regiment, dessen Kommandeur der Prinz-Thronfolger ist.

Der Eisenbahnverkehr ist auf allen Linien, ausgenommen die Linien Bukarest-Verciorova und Bukarest-Predeal, unterbrochen; jedoch wird der Verkehr voraussichtlich heute Abend wieder aufgenommen.

Washington, 9. Jan. Staatssekretär Blaine wurde gestern früh von mehreren Herzlähmungsanfällen so stark heimgesucht, daß die zur Hilfe gerufenen Aerzte einen ernsten Ausgang befürchteten. Der Kranke hat sich jedoch inzwischen wieder erholt.

Essen, 10. Jan. Der „Rhein.-Westfäl. Ztg.“ wird aus Gelsenkirchen gemeldet, daß die schon berichtete Dynamit-Explosion vor den in der Nähe des Bahnhofs belegenen Hotels „Baumeister“ und „Döbbeke“ stattgefunden habe. Die Dynamit-Patronen sind auf den Fensterbänken der Hotels niedergelegt und mittelst einer Zündschnur zur Explosion gebracht worden. Die Hotelgäste flüchteten, ohne Schaden zu nehmen, ins Freie. Die Fensterscheiben sind größtentheils zertrümmert, die Mauern leicht aufgerissen.

Trier, 10. Jan. Im Prozeß gegen den Pfarrer Stöck wegen Entführung eines evangelisch getauften Kindes, behufs dessen Erziehung in einem katholischen Kloster, hat der Staatsanwalt gegen Stöck neun Monate, gegen die Mutter des Kindes, die Wittwe Ludwig, sechs Monate Gefängniß beantragt. Der Urtheilsspruch erfolgt Donnerstag.

Handel und Verkehr.

** **Petersburg,** 9. Jan. Die gestern stattgehabte Generalversammlung der Russischen Bank für auswärtigen Handel beauftragte die Verwaltung, sofort die nöthigen Schritte zur Eröffnung von Filialen in Moskau und Odessa und nach Ermessen auch in anderen Städten einzuleiten.

** **Bern,** 7. Jan. Der Verwaltungsrath der Jura-Simplon-Eisenbahn hat Hentsch-Genf zum Vorsitzenden und Francillon zu dessen Stellvertreter gewählt; der Verwaltungsausschuß der Bahn besteht aus 4 Vertretern der Kantone und 7 Vertretern der Aktionäre.

** **Bradford,** 9. Jan.. In Wolle gutes Geschäft, Preise steig. Garne belebt, fest, namentlich Mohairgarne. Stoffe ruhig.

Marktberichte.

** **Berlin**, 7. Jan. **[Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 18,75—19,5 M., Ia. Kartoffelstärke 18,75—19,5 M., IIa. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 16,00—17,5 M., feuchte Kartoffelstärke prompte Lieferung, Frachtparität Berlin 10,00 M., Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht frei Fabrik 9,40 M., gelber Syrup 21,50—22,00 M., Capillair-Syrup 22,50—23,00 M., Capillair-Export 24,00 bis 24,5 M., Kartoffelzucker gelber 21,5—22,00 M., Kartoffelzucker Cap. 23,00—24,00 M., Rum-Couleur 36,00—37,00 M., Bier-Couleur 35,00—36,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 27,5—28,5 M., do. IIa. 25,00—26,00 M., Weizenstärke, kleinstückig 34,00—35,00 M., do. großstückig 41,00 bis 42,00 M., hallesche und schlesische 41,00—42,00 M., Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M., do. (Stücken) 46,00—47,00 M., Maisstärke 32,00 M. nom., Schabestärke 30,00 M. nom. Alles pro 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm. (B. B.-C.)

Bromberg, 9. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 135—145 M., feinster über Notiz. — Roggen 11 —118 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—125 M — Brau- 126 — 135 M. — Erbsen, Futter- 122—130 M. — Kocherbsen 140—150 M. — Hafer 130—136 M. — Spiritus 70er 29,50 Mark.

Breslau, 9. Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 133,00 Gd., April-Mai 135,00 Gd. Mai-Juni 136,00 Gd., Juni-Juli 137,00 Gd. Hafer (p. 100 Kilo) p. Jan. 130,0 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Jan. 1[illegible] Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter 100 à Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 50er 48,60 Gd., Jan. 70er 29,20 Gd. April-Mai 30,80 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu Breslau am 9. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 10	14 90	14 60	14 10	13 10	12 60
Weizen, gelber		15 —	14 80	14 50	14 —	13 —	12 50
Roggen		13 20	12 90	12 70	12 40	12 20	11 90
Gerste		14 50	13 80	12 80	12 40	12 —	11 —
Hafer		13 10	12 90	12 50	12 30	11 80	11 30
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	22,—	21,—	19,20 Mark.
Winterrübsen . . .	21,20	20,20	19,20 „

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	7. Jan.	9. Jan.
Fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Fein Brodraffinade	27,50 M.	27,50 M.
Gem. Raffinade	27,25—28,00 M.	27,25—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker I.	26,75 M.	26,75 M.
Würfelzucker II.	29,00 M.	29,00 M.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	7. Jan.	9. Jan.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,70—14,90 M.	14,70—14,90 M.
dto. Rend. 88 Proz.	14,00—14,25 M.	14,00—14,25 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00—11,85 M.	11,00—11,90 M.

Tendenz am 9. Januar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig, stetig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
9. Nachm. 2	752,4	OSO schwach	halb heiter	— 9,1
9. Abends 9	749,5	SO leiser Z.	bedeckt	— 8,0
10 Morgs. 7	745,1	NW mäßig	bedeckt [1])	— 5,4

[1]) Nachts Schnee.

Am 9. Jan. Wärme-Maximum — 7,9° Cels.
Am 9. „ Wärme-Minimum — 14,9° „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 9. Jan. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,15, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,95, Konsol. Türken 20,75, Türk. Loose 88,00, 4proz. ung. Goldrente 96,45, Bresl. Diskontobank 96,25, Breslauer Wechslerbank 96,25, Kreditaktien 171,10, Schles. Bankverein 110,50 Donnersmarckhütte 81,25, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 108,50, Oberschles. Eisenbahn 47,40, Oberschles. Portland-Zement 65,00, Schles. Cement 115,00, Oppeln. Zement 85,00, Schl. D. Zement —,—. Kramsta 126,25 Schles. Zinkaktien 171,75, Laurahütte 92,75, Verein. Oelfabr. 88,00, Oesterreich. Banknoten 169,05, Russ. Banknoten 204,40, Giesel Cement 66,00.

Frankfurt a. M., 9. Jan. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,36. 4proz. Reichsanleihe 106,95, österr. Silberrente 82,40, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 82,70, do. 4proz. Goldrente 98,50, 1860er Loose 128,10, 4proz. ung. Goldrente 96,40, Italiener 90,90, 1880er Russen 95,10 3. Orientanl. 65,20, unifiz. Egypter 99,40, konv. Türken 20,60 4proz. türk. Anl. 81,80, 3proz. port. Anl. 21,30, 5proz. serb. Rente 76,70. 5proz. amort. Rumänier 97,40 5proz. konsol. Merik. 77,20, Böhm. Westbahn $300\frac{3}{4}$, Böhm. Nordb. $156\frac{1}{2}$, Franzosen —, Galizier 185, Gotthardbahn 152,40, Lombarden $79\frac{3}{4}$, Lübeck-Büchen 139,00, Nordwestbahn $180\frac{1}{4}$, Kreditaktien 266, Darmstädter 131,00, Mitteld. Kredit 95,90, Reichsb. 147,30 Disk.-Kommandit 177,80, Dresdner Bank 137,80, Pariser Wechsel 81,025, Wiener Wechsel 168,70, serbische Tabaksrente 76,20, Bochum. G.-stahl 114,00, Dortmund. Union 56,70, Harpener Bergwerk 123,50, Hibernia 105,00, 4proz. Spanier 60,50, Mainzer 109,90

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $266\frac{1}{2}$. Disk.-Kommandit 178,60, Berliner Handelsgesellschaft 134,70.

Wien, 9. Jan. (Schlußkurse.) Unter nachhaltigem Eindruck des Abschlusses der ungarischen Valutageschäfte Anfangs sehr fest, schließlich auf Ausland reservirt.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 98,25, do. 5proz. 100,70, do. Silberr. 97,85, do. Goldrente 116,50, 4proz. ung. Goldrente 114,15, 5proz. do. Papierr. $100,72\frac{1}{2}$, Länderbank 228,30, österr. Kreditakt. 316,35, ungar. Kreditaktien 363,25, Wien. Bk.-V. 115,75, Elbethalbahn 227,75, Galizier 219,00, Lemberg-Czernowitz 250,00, Lombarden 91,50, Nordwestbahn 213,00, Tabaksakt. 165,25, Napoleons 9,59, Marknoten 59,20, Russ. Banknoten $1,20\frac{5}{8}$. Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 111,50.

Paris, 9. Jan. (Schlußkurse.) Matt.

3prozentige amort. Rente $94,67\frac{1}{2}$, 3proz. Rente $93,57\frac{1}{2}$, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 89,50, öster. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 95,18, 3. Orient-Anl. 65,25, 4proz. Russen 1889 94,70, 4proz. Egypter 98,30, konv. Türken 20,55, Türkenl. 83,50, Lombarden 212,50, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 554,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 383,10, Tab. Ottom. 348,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen $21\frac{5}{8}$, 3proz. Russen 76,10, Privatdiskont $2\frac{1}{4}$.

London, 9. Jan. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $95\frac{15}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104,00, Italien. 5 proz. Rente $89\frac{1}{8}$, Lombarden $8\frac{1}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $95\frac{7}{8}$, konv. Türken $20\frac{3}{8}$, österr. Silberr. 81,00, österr. Goldrente 98, 4proz. ungar. Goldrente $94\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $59\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter 93, 4proz. unific. Egypter $98\frac{1}{4}$, 4proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $96\frac{3}{4}$, 6proz. Mexikaner $77\frac{1}{2}$, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezaktien —, Canada Pacific $90\frac{3}{8}$. De Beers neue $17\frac{1}{2}$, Platzdiskont $1\frac{3}{8}$.

Petersburg, 9. Jan. Wechsel auf London 99,35, Russ. II. Orientanl. 102, do. III. Orientanl. $102\frac{7}{8}$, do. Bank für ausw. Handel $287\frac{1}{2}$, Petersburger Diskonto-Bank 492, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 459, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkreditpfandbriefe $156\frac{3}{4}$, Gr. Russ. Eisenbahn $258\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $114\frac{1}{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 9. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 15,75, do. fremder loko 17,25, per März 16,55, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,50, fremder loko 15,75, per März 14,45, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko —,—, fremder —,—. Rüböl loko 54,00 per Mai 52,50, per Okt. —,—. — Wetter: Trübe.

Bremen, 9. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,45 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko $51\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung

per Jan. 51 Pf., p. Febr. 51¼ Pf., p. März 51½ Pf., p. April 51¾ Pf., per Mai 52 Pf., Juni 52¼ Pf.,

Schmalz. Sehr fest. Shafer — Pf. Wilcox — Pf., Choice Grocery 52 Pf., Armour 52 Pf., Armour — Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 43 Pf.

Speck. Sehr fest. Short clair middl. (schwimmend) 46, Januar-Februar-Abladung short clear middl. 46, long clear middl. 45.

Wolle — Ballen Umsatz.

Bremen, 9. Jan. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 165 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 96⅛ bez.

Hamburg, 9. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 152—154. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 132—136, russ. loko ruhig, transito 110—112 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) beh., loko 51. — Spiritus loko höher gefordert, dabei geschäftslos, p. Jan. 22½ Br., p. Jan.-Febr. 22½ Br., pr. April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,20 Br., per Febr.-März 5,20 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 9. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht). Good average Santos per Jan. 79½, per März 78½, per Mai 77, Sept. 77. Ruhig.

Hamburg, 9. Jan. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,27½, März 14,37½, per Mai 14,47½, Sept. 14,37½. Matt.

Pest, 9. Jan. Produktenmarkt. Weizen besser, per Frühjahr 7,39 Gd., 7,41 Br., per Herbst 7,50 Gd., 7,52 Br. Hafer per Frühjahr 5,47 Gd., 5,49 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,70 Gd., 4,71 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,45 Gd., 11,50 Br. — Wetter: Kalt.

Paris, 9. Jan. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen beh., p. Januar 21,10, p. Februar 21,30, p. März-April 21,60, p. März-Juni 21,90. — Roggen ruhig, per Januar 13,60, p. März-Juni 14,20. — Mehl beh., per Januar 47,80, per Febr. 47,80, per März-April 48,00, p. März-Juni 48,40. — Rüböl ruhig, p. Jan. 56,75, p. Febr. 57,00, p. März-April 57,50, p. März-Juni 58,00. — Spiritus ruhig, per Jan. 46,00, per Febr. 46,25, per März-April 46,25, p. Mai-August 46,75. — Wetter: Milde.

Paris, 9. Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 38,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Jan. 40,37½, per Febr. 40,75, p. März-Juni 41,37½, p. Mai-Aug. 41,87½.

Havre, 9. Jan. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 11 000 Sack, Santos 16 000 Sack Rezettes für Sonnabend.

Havre, 9. Jan. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee, good average Santos, p. Jan. 101,75, p. März 99,50, per Mai 96,75. Ruhig.

Amsterdam, 9. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 174, per Mai 175. Roggen loko geschäftslos, auf Termine fest, per März 129, per Mai 125. Rüböl loko 26½, per Mai 26⅛, Herbst 25¾.

Amsterdam, 9. Jan. Java-Kaffee good ordinary 56¼.

Antwerpen, 9. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅞ bez. u. Br., per Jan. 12¾ Br., per Febr.-März 13⅛ Br., p. Sept.-Dez. 13¼ Br. Fest.

Antwerpen, 9. Jan. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per April 4,50 Käufer, Mai 4,55, Sept. 4,65 Käufer.

Antwerpen, 9. Jan. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen unbelebt. Hafer beh. Gerste schwach.

London, 9. Jan. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 9. Jan. 96 pCt. Javazucker loko 16⅜ stetig, Rüben-Rohzucker loko 14¼ matt.

Weitere Meldung: Rüben-Rohzucker 14⅛ matt.

London, 9. Jan. Chili-Kupfer $46^{3}/_{16}$, per 3 Monat 46⅝.

London, 9. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 31. Dez. bis 6. Jan.: Englischer Weizen 622, fremder 39 954, englische Gerste 2954, fremde 2873, englische Malzgerste 21 578, fremde —, englischer Hafer 1756, fremder 51 598 Qrts., englisches Mehl 21 091, fremdes 27 713 Sack und — Faß.

London, 9. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreide allgemein fest, aber sehr ruhig, Weizen seit letztem Montag unverändert. Angekommene Weizenladungen unverändert. Schwimmendes Getreide fest, Käufer zurückhaltend.

Glasgow, 9. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4317 Tons gegen 4592 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 9. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 9½ d.

Liverpool, 9. Jan., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Februar $5^{15}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $5^{17}/_{64}$ do., Mai-Juni $5^{21}/_{64}$ do., Juli-Aug. $5^{25}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 9. Jan., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Indier $^{1}/_{16}$ höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Jan.-Febr. $4^{7}/_{32}$ Käuferpreis, Febr.-März $4^{15}/_{64}$ do., März-April 5¼ do., April-Mai $5^{9}/_{32}$ do., Mai-Juni $5^{5}/_{16}$ do., Juni-Juli $5^{11}/_{32}$ Werth, Juli-August $5^{23}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $5^{23}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 9. Jan. Produktenmarkt. Talg loko 55,00, per August —,—, Weizen loko 11,25, Roggen loko 9,25, Hafer loko 5,00, Hanf loko 43,00, Leinsaat loko 15,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 9. Jan. Weizen pr. Jan. 77⅞ C., pr. Februar fehlt.

Berlin, 10. Jan. Wetter: Milder.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 9. Jan. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zum Theil etwas abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ruhig, gewann aber allmählig etwas größeren Belang, als sich im späteren Verlauf des Verkehrs die Haltung allgemein etwas befestigte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, gewannen aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung. Der Börsenschluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische konsol. Anleihen fester und mäßig belebt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten bei ruhigem Handel; Italiener schwach, russische Anleihen und Noten, sowie ungarische 4proz. Goldrente fest. Der Privatdiskont wurde mit 1⅞ Proz. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Kreditaktien ziemlich fest, aber ruhig; Lombarden fester, andere österreich. Bahnen wenig verändert; schweizerische Bahnen sehr ruhig und ziemlich behauptet; auch Gotthardbahn ruhig und fast unverändert. Inländische Eisenbahnaktien waren bei mäßigen Umsätzen theilweise abgeschwächt, wie Lübeck-Büchen, Marienburg-Mlawka und Dortmund-Gronau; Mainz-Ludwigshafen fest. Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen nach schwacher Eröffnung befestigt und etwas lebhafter in Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheilen; Aktien der Deutschen Bank etwas abgeschwächt. Industriepapiere behauptet; Schifffahrts-Aktien matter; Montanwerthe fest, zum Theil steigend und belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Jan. Am Newyorker Markt war am Sonnabend Weizen schwach; auch die Nachrichten von den übrigen ausländischen Märkten lauten wenig fest, und nur in Holland zog Roggen etwas an. An der hiesigen Getreidebörse war heute die Haltung fest, da sich guter Begehr nach effektiver Waare zeigte, dem ein ausreichendes Angebot nicht gegenüberstand. Weizen zog bei stillem Geschäft ½ M. an. Roggen war etwas lebhafter, und der Werth besserte sich um reichlich 1 M. Hafer in fester Tendenz; der Umsatz blieb aber gering. Roggenmehl bei einigem Geschäft etwas besser bezahlt. Rüböl fast geschäftslos, aber unverändert behauptet. Auf Spiritus wirkten die Monopolgerüchte befestigend, loko und Termine zogen um 0,80 M. an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. Loko fester. Termine in fester Haltung. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 142—158 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., per diesen Monat —, p. März-April —, per April-Mai 156,5—157,25—157 bez., per Mai-Juni 157,75—158,75—158,5 bez., per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko feine Qualität mehr beachtet. Termine steigend. Gekündigt 50 Tonnen Kündigungspreis 135,5 M. Loko 126—136 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 131 M. inländischer guter 133—134,5 M., per diesen Monat 135,25—136—135,75 bez., per Jan.-Febr. —, per März-April —, per April-Mai 137,25—138,5—138 bez., per Mai-Juni 138,5—139,5—139 bez., per Juni-Juli —.

Gerste per 1000 Kilogr. Fester. Große und kleine 138 bis 168, Futtergerste 115—138 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare beachtet. Termine fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 135—158 M. nach Qualität Lieferungsqualität 140 M. Pomm. mittel bis guter 136—142 bez., feiner 143—148 bez., preußischer mittel bis guter 136—142, feiner 143—147 bez., schlesischer mittel bis guter 137—143 bez., feiner 144—150 bez., per diesen Monat 141 M., per Januar-Februar —, per April-Mai 139,5—140 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine fest. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 119,5 M. Loko 121—132 M. nach Qual., per diesen Monat 120 M., per April-Mai 111—111,75 bez., p. Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., Futterwaare 132—158 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 17,8 bez., per Febr.-März —, per April-Mai 18—18,05 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Still. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat 50,6 M., per April-Mai 50,7 M., per Mai-Juni 50,8 M.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 18,75 Br. — Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 9,90 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 18,75 Br.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 32,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher. Gekündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis 31,8 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 31,9—31,7 bez., per Jan.-Febr. 31,9—31,7 bez., per März-April —, per April-Mai 32,2—33—33,3—33,2 bez. per Mai-Juni 33,6—33,4—33,6—33,5 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 35—35,1—35 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22—20 bez., Nr. 0 19,75—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,00—17,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,75—18,00 bez., Nr. 0 1,75 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 9. Jan.

Amsterdam	2½	8 T.	168,65 bz
London	3	8 T.	20,35 bz
Paris	2½	8 T.	81,05 bz B.
Wien	4	8 T.	168,80 bz
Petersburg	4½	3W.	204,40 bz
Warschau	4½	8 T.	204,25 bz G.

In Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 1⅞ B.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,32 bz G.
20 Francs-Stück	16,2 bz B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,35 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	166,85 B.
Russ. Noten 100 R.	204,55 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,10 B.
do. do.	3½	100,00 G.
do. do.	3	86,20 B.
Prss. cons. Anl.	4	107,10 bz G.
do. do.	3½	100,50 B.
do. do.	3	86,20 B.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,50 bz G.
Sts.-Schld-Sch.	3½	99,90 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	97,90 bz
do. do. neue	3½	
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,75 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,40 bz
do.	4½	108,90 G.
do.	4	104,20 bz
do.	3½	98,90 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,30 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	99,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,40 bz
Pommer.	3½	97,70 G.
do	4	
Posensch.	4	102,00 B.
do.	3½	96,90 G.
Schls. altl.	3½	97,80 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	97,80 G.
do.	4	
do. neudo.	3½	97,80 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,80 B.
do. neul. II.	3½	96,80 B.
Rentenbriefe: Pommer.	4	102,90 bz
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.	4	102,80 bz
Schles.	4	102,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,30 G.
Bayer. Anleihe	4	106,90 G.
Brem. A. 1892	3½	97,70 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,90 bz
do. do. 1886	3	85,00 B.
do. amort. Anl.	3½	97,50 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	100,25 G.
do. Staats-Rnt.	3	88,10 G.
Prss. Präm.-An	3½	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	406,00 G.
Bad. Präm.-An.	4	140,80 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	143,00 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	104,75 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,60 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,00 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,50 B.
Oldenb. Loose	3	126,90 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	43,75 bz G.
do. do.	5	45,00 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	97,00 B.
Buen. Air. G.-A.	5	36,10 bz
Chines. Anl.	5½	105,50 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	97,75 bz
Finnländ. L.	—	58,75 G.
Griech. Gold-A	5	62,00 G.
do. cons. Gold	4	46,60 G.
do. Pir.-Lar.	5	54,60 bz
Italien. Rente	5	91,20 B.
Kopenh. St.-A.	3½	92,10 G.
Lissab. St. A. I. II	4	51,56 bz G.
Mexikan. Anl.	6	78,10 B.
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	86,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	98,40 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	84,90 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	82,40 G.
do. 250 Fl. 54.	4	127,00 G.
do. Kr 100 (58)	—	331,75 bz
do. 1860er L.	5	128,00 bz G.
do. 1864er L.	—	326,50 bz B.
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,00 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,30 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	32,00 B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,60 G.
do. II. III. VI.	4	83,00 bz G.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Rente	4	
do. do. fund.	5	102,00 G.
do. do. amort.	5	97,20 bz
Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,50 bz
do. 1880	4	
do. 1887	4	
do. 1873	4	
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,70 B.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,00 bz
III. Orient 1879	5	65,60 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	93,10 G.
Pr.-Anl. 1864	5	155,00 G.
do. 1866	5	141,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	1058,0 G.
do. neue	4½	99,60 bz B.
Schwedische	3½	94,50 bz
Schw. 1890	3½	94,90 B.
do. d. 1888	3	86,50 bz B.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,25 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	83,80 bz
do. Rente	5	76,80 bz G.
do. neue 85	5	76,25 bz G.
Stockh. Pf. 85	4½	102,70 B.
do. St.-Anl. 80	4	100,75 G.
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	21,50 bz G.
do. Consol. 90	4	72,50 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	88,10 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	96,30 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,06 bz G.
do. do. do.	4½	101,30 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	85,00 G.
do. Loose	—	258,50 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	—	61,00 bz
Altenbg.-Zeitz	—	204,60 bz
Crefelder	4	82,50 bz
Crefld-Uerdng	0	61,10 bz
Dortm.-Ensch.	—	103,60 bz
Eutin-Lübeck	—	44,60 bz
Frnkf.-Güterb.	—	65,10 G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	222,50 bz
Lübeck-Büch.	—	142,10 G.
Mainz-Ludwsh	—	114,00 bz
Marnb.-Mlawk.	—	62,00 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,90 bz
Ostpr. Südb.	—	72,25 bz
Saalbahn	—	25,30 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,50 G.
Weimar-Gera	—	16,80 G.
Werrabahn	—	69,70 bz G.
Albrechtsbahn	1	40,00 bz G.
Aussig-Teplitz	—	415,50 bz G.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	79,90 bz
Buschtherader		196,00 bz
Canada Pacifb.	5	86,30 bz
Dux-Bodenb	—	220,00 bz G.
Galiz. Karl-L.	—	
Graz-Köflsch.	—	112,50 bz G.
Kaschau-Od.	4	79,40 bz
Kronpr. Rud.	4¾	84,80 bz G.
Lemberg-Cz.	6½	105,70 bz
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	83,90 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	—	100,25 bz
Raab-Oedenb.	—	24,90 bz
Reichenb.-P.	3,81	82,00 bz
Südöstr. (Lb.)	—	43,40 bz
Tamin-Land	0	2,30 bz
Ungar.-Galiz.	5	85,40 bz G.
Balt. Eisenb	3	65,75 G.
Donetzbahn	5	100,00 bz
Ivang. Domb.	5	101,50 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	67,50 bz G.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	73,20 bz

Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	—	
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	—	105,30 bz G.
Gotthardbahn	—	156,10 bz
Ital. Mitteim.	5	60,80 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	124,60 bz
Lüttich-Lmb.	—	24,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	68,00 bz G.
Schweiz. Centr	—	118,50 bz
do. Nordost	—	106,75 bz
do. Unionb.	—	71,50 bz G.
do. Westb.		
Westsicilian.		

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	112,50 bz B.
Bresl.-Warsch.	—	53,90 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	103,60 B.
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	
Szatmar-Nag.	—	89,25 G.
Dortm.-Gron.	—	113,25 bz
Marienb Mlawk	—	107,60 bz G.
Meckl. Südb.	—	21,00 bz
Ostpr. Südb.	—	107,25 bz
Saalbahn	—	90,90 bz
Weimar-Gera	—	84,00 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	99,10 G.
Berl. Potsd.-M.	4	103,00 B.
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch.	5	103,00 B.
Mz Ludwh 68/9	4	102,75 G.
do. 90	3½	98,40 G.
Oberschl. Lit B	3½	99,00 G.
do. Lit. E.	3½	99,90 G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	3½	98,60 B.
do. (Starg Pos)	4	101,70 G.
Ostpr Südb. I-IV	4½	103,00 G.
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,80 G.
do.	4	100,00 bz G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgb g	4½	
do. do. 1890	4	81,60 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,50 bz G.
Kronp Rudolfb.	4	82,30 G.
do. Salzkammg	4	100,75 bz G.
Lmb Czern. stfr	4	81,40 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	81,90 bz G.
do. Staats-I. II.	3	108,20 G.
do. Gold-Prio.	4	101,10 G.
do. Lokalbahn	4½	85,10 G.
do. Nordwestb.	5	91,70 bz G.
do. Ndw B. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	91,10 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,60 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

Rchb Gold-Prior.	5	82,10 bz
Südöst- B. (Lb.)	3	63,30 bz B.
do. Obligation.	5	104,70 bz
do. Gold-Prior.	4	97,00 bz B.
Baltische gar.	5	96,25 G.
Brest-Grajewoar	5	
Gr. Russ. Eis. gg.	3	79,40 G.
Ivang.-Dombr.	4½	100,00 B.
Kozlow-Wor. g.	4	90,90 G.
do. 1889	4	91,25 B.
do. Chark. As. (O)	4	91,10 B.
do. (Oblig.) 1889	4	91,10 B.
Kursk-Kiew conv	4	91,60 G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	92,60 bz
do. Smolensk g.	5	101,10 bz
Orel-Griasy conv	4	91,10 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	91,50 bz B.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,60 B.
Rybinsk-Bolog.	5	89,60 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	94,10 bz
Transkaukas. g.	3	77,10 G.
Warsch.-Ter. g.	5	101,25 bz
Warsch.-Wien n.	4	97,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	88,70 bz G.
Gotthardbahnov.	4	104,40 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,60 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,10 bz G.
do. Lit. B.	5	77,10 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,90 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,60 G.
Manitoba	4½	98,60 G.
Northern Pacific	6	114,90 bz
San Louis-Franc.	6	105,60 bz G.
Southern Pacific	6	110,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	92,10 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,40 B.
do. do. II.	3½	108,00 bz G.
do. do. III. abg.	3½	98,90 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,90 G.
do. do. V. abg.	3½	93,60 B.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,90 G.
do. do.	4	102,20 bz G.
do. do.	3½	
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkündbar bis 1./1. 2000)	4	100,70 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,80 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,50 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,30 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,75 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,80 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,50 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,40 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,20 G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	111,25 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,20 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,20 bz G.
do. do. do.	3½	96,10 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,60 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,20 bz
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,00 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	101,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	64,25 bz G.
Berl. Cassenver.	6¼	125,00 bz
do. Handelsges.	7½	139,25 bz G.
do. Maklerver.	10	126,10 bz G.
do. Prod-Hdbk.	St.	
Börsen-Hdlsver.	11	140,00 bz
Bresl. Disc.-Bk.	4½	96,25 bz G.
do. Wechslerbk.	4½	96,30 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	135,10 bz
do. do. Zettel	4¾	
Deutsche Bank	9	157,50 bz
do. Genossensch	6	115,90 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	115,80 bz G.
Disc.-Command	8	182,10 bz
Dresdener Bank	7	142,00 bz B.
Gothaer Grundcreditbank	3½	86,00 bz B.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	96,50 bz B.
Leipziger Credit	9	158,90 bz
Magdeb. Priv.-Bk	4	106,00 G.
Maklerbank	10	111,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	131,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	107,40 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	100,30 bz
Nationalbk. f. D.	6½	115,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	83,30 G.
Oester. Credit-A	8¾	
Petersb. Disc.-Bk	8,24	154,50 bz
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	5	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,00 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	157,60 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	120,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,75 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	
do. Leihhaus	6	87,30 G.
Reichsbank	7,55	146,70 bz
Russische Bank	6	
Schles. Bankver.	5½	110,10 G.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	135,30 bz
Anglo Ct. Guano	11⅞	154,00 bz B.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	914,00 G.
Bauges. City St.-Pr.	0	82,75 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,75 G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	70,50 G.

Bauges. Humb.	6	126,25 G.
Moabit	8	132,00 bz
Passage	3½	65,50 bz G.
U. d. Linden	0	8,80 bz B.
Berl. Elekt.-W.	9	139,00 bz
Berl. Lagerhof	0	80,00 bz G.
do. do. St.-Pr	3	116,00 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	51,40 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	42,50 bz
Schultheiss-Br.	16	224,50 bz G.
Bresl. Oelw.	3	88,90 bz
Deutsche Asph.	4	84,50 G.
Dynamit Trust	11	133,75 G.
Erdmannsd. Sp.	6	93,40 bz
Fraust. Zucker	0	99,75 bz G.
Glauz. Zucker	12	115,00 B.
Gummi Harburg-Wien	20	252,25 G.
do. Schwanitz	0	168,00 bz
do. Voigt Winde	8	120,75 bz G.
do. Volpl. Schldt.	5	94,25 G.
Hemmoor Cem.	4	104,75 G.
Köhlm. Strk.	4	
Körbisdf. Zucker	12	114,00 G.
Löwe & Co.	18	213,00 G.
Bresl. Linke	13½	138,25 G.
do. Hofm.	13½	
Germ. Vrz.-Akt.	6	89,75 G.
Görlitz ov.	8	119,10 G.
Görl. Lüdr.	13	128,25 G.
Grusonwerk	10	180,10 bz G.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	236,25 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	107,50 bz G.
Sudenburg	24	205,00 bz G.
O.-Schl. Cham.	3	67,50 G.
do. Port.-Cem.	5½	65,00 bz
Oppeln. Cem.-F.	5½	84,75 bz G.
do. (Giesel)	6	66,00 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	214,50 bz G.
Hamb. Pferdeb.	4	94,25 bz
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	95,25 B.
Posen. Sprit-F.	4	82,00 bz G.
Rositzer Zucker	3	64,25 bz G.
Schles. Cem.	9½	117,00 bz
Stett. Bred. Cem.	4	87,50 G.
do. Chamott.	15	196,25 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	126,00 bz
Berzelius	12	122,75 bz G.
Bismarckhütte	—	133,00 G.
Boch. Gusst.-F.	—	114,90 bz
Donnersmarck	—	79,00 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	56,75 bz G.
Gelsenkirchen	12	134,90 bz
Hibernia	12	110,00 bz B.
Hörd. St.-Pr.-A.	—	36,60 bz G.
Inowracl. Salz	0	40,00 bz G.
König u. Laura	8	94,75 bz
Lauchham. ov.	—	99,25 bz
Louis. Tief. St.-Pr	—	106,00 bz
Oberschl. Bd.	2	48,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	111,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	10,90 bz
Riebeck. Mont.	15	162,00 bz B.
Schles. Kohlw.	0	22,60 G.
do. Zinkhütte	18	172,25 bz
do. do. St.-Pr.	18	172,25 bz
Stolb. Zink-H.	2	38,70 bz
do. St.-Pr.	7	105,40 bz G.
Tarnowitz ov.	—	35,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen